

## 07 Aus einem Märchen ein kleines Theaterstück entwickeln

### Der Froschkönig

nach den Gebrüdern Grimm

In den alten Zeiten lebte ein König, dessen Töchter waren alle schön.

Die Jüngste aber war so schön, dass sich sogar die Sonne, die schon so vieles gesehen hatte, wunderte, sooft sie ihr ins Gesicht schien. Nahe bei dem Schloss des Königs lag ein großer, dunkler Wald, und in dem Wald unter einer alten Linde war ein Brunnen. Wenn der Tag sehr heiß war, ging das Königskind zu dem kühlen Brunnen. Wenn sie sich langeweilte, nahm sie ihre goldene Kugel, warf sie in die Höhe und fing sie wieder; und das war ihr liebstes Spielwerk.

Nun trug es sich einmal zu, dass die goldene Kugel der Königstochter nicht in ihre Hände fiel, sondern auf den Boden und von dort ins Wasser. Die Königstochter folgte ihr mit den Augen nach, aber die Kugel verschwand, und der Brunnen war tief, so tief, dass man keinen Grund sah. Da fing sie an zu weinen, immer lauter und konnte sich gar nicht trösten. Und wie sie so klagte, rief ihr jemand zu: „Was hast du vor, Königstochter? Du schreist ja, dass sich ein Stein erbarmen möchte.“ Sie sah sich um, woher die Stimme kam, da erblickte sie einen Frosch, der seinen dicken, hässlichen Kopf aus dem Wasser streckte.

„Ach, du bist’s, alter Wasserpatscher“, sagte sie.

„Ich weine über meine goldene Kugel, die mir in den Brunnen gefallen ist.“

„Sei still und weine nicht“, antwortete der Frosch, „ich kann dir helfen! Aber was gibst du mir, wenn ich dein Spielwerk wieder heraufhole?“

„Was du haben willst, lieber Frosch“, sagte sie, „meine Kleider, meine Perlen und Edelsteine, auch noch die goldene Krone.“

Der Frosch antwortete: „Deine Kleider, deine Perlen und Edelsteine und deine goldene Krone, die mag ich nicht. Aber wenn du mich lieb haben willst, und ich dein Geselle und Spielkamerad sein darf, an deinem Tischlein neben dir sitzen, von deinem goldenen Tellerlein essen, aus deinem Becherlein trinken, in deinem Bettlein schlafen – wenn du mir das versprichst, so springe ich hinunter und hole dir die goldene Kugel herauf.“

„Ach ja“, sagte sie, „ich verspreche dir alles, was du willst, wenn du mir nur die Kugel wiederbringst.“

Sie dachte aber: „Was der einfältige Frosch schwätzt! Der sitzt im Wasser bei seinesgleichen, quakt und kann keines Menschen Geselle sein.“

Der Frosch tauchte, als er die Zusage erhalten hatte, seinen Kopf unter, sank hinab, und nach einer Weile kam er wieder heraufgerudert.

Er hatte die Kugel im Maul und warf sie ins Gras.

Die Königstochter war voller Freude, als sie ihre schöne Kugel wieder erblickte, hob sie auf und sprang damit fort.

„Warte, warte“, rief der Frosch, „nimm mich mit, ich bin nicht so schnell!“

Aber was half es ihm, dass er ihr sein „Quak Quak“ so laut nachschrie?

Sie hörte nicht darauf, eilte nach Hause und hatte den Frosch vergessen, der wieder in seinen Brunnen hinabsteigen musste.





# Storyboard

Szene _____	Ort _____	Seite _____
-------------	-----------	-------------

**Requisiten:**

Wer?	Text:	Regieanweisungen (Was wird getan?):
<p style="font-size: 48px; opacity: 0.3; transform: rotate(-30deg);">VORSCHAU</p>		

Rolle	Schauspieler	Rolle	Schauspieler
-------	--------------	-------	--------------

Rolle	Schauspieler	Rolle	Schauspieler
-------	--------------	-------	--------------



## 08 Meine Märchenhafte Ideensammlung

Expertengruppe: \_\_\_\_\_

Puzzlegruppe: \_\_\_\_\_

Welche typischen Figuren kann es in Märchen geben?  
An welchen Orten können sie spielen?

Welche Eigenschaften können die Figuren oder Orte in Märchen haben?  
Welche Gegensätze können auftreten?

Welche zauberhaften oder rätselhaften Dinge / Wunder gibt es in Märchen?  
Was kann zauberhaftes passieren?

Welche Prüfungen, Abenteuer, Wege oder Aufgaben können den Märchenhelden erwarten ?